

Jahresbericht 2015/16 des TcL-Präsidenten

zuhanden der 78. GV des Theaterclubs Luzern
vom 7. November 2016 in der Box des LT.

Lassen Sie mich beginnen mit einer Revue der verschiedenen Anlässe und Aktivitäten, die wir im letzten Vereinsjahr durchgeführt haben.

Der Theaterclub nutzt jeweils die Gelegenheit des jährlichen Saisonbeginns am Theater, um seine Mitglieder mit dem **Theaterclub-Fest** auf das neue Vereinsjahr einzustimmen. Das diesjährige Fest am 25.9.2015 brillierte dank des Zuzugs von Künstlern aus den verschiedensten Richtungen mit grosser stilistischer Vielfalt. Nach Beiträgen aus den drei Sparten am LT kamen zwei Master-Absolventen der HSLU-Musik zum Zug, einer davon, Alexandre Beuchat macht jetzt schon Karriere an der Volksoper Wien. Die Jazz Big Band der HSLU erwärmte die Herzen aller Nostalgiker mit Schlagern der 50er und 60er Jahre im Stil des Radioorchesters Beromünster, während das Ensemble Musikwerk unter Beni Santora Ausschnitte aus Stravinskys berühmter «Histoire du Soldat» brachte. Gesprochen und gelacht wurde auch bei der Poetry Slammerin Patti Basler und zum Schluss beim blutrünstigen Luzerner Comedy Künstler Dominic Deville. Es war ein gelungener Abend mit einem vollen Haus, der auch durch die tatkräftige Unterstützung durch das LT zustande kam.

Im Verlauf des letzten Jahres gingen die Arbeiten für die **Salle Modulable** weiter und befassten sich wie so oft bei solchen Projekten um Planungsetappen, Kostenrahmen und Abstimmungsterminen. Genau hier hakte das sehr gut besuchte **Podiumsgespräch** ein, welches wir nach der **GV vom 24. November 2015** im Südpol veranstaltet haben. Die Teilnehmer waren eine Art «Best of Züri» mit Myriam Prongué von der Pro Helvetia, Roger Merguin von der Gessnerallee, Claus Spahn vom Opernhaus Zürich, Michael Haefliger vom Lucerne Festival und Peter Hagmann, Musikkritiker der NZZ als souveräner Gesprächsleiter. Die Diskussion über die Möglichkeiten einer Salle Modulable war sicher die beste und hochstehendste aller bisherigen TcL-Podien und Michael Kaufmann schreibt darüber in seinem Bericht:

«Der Theaterclub kann stolz sein: wer sonst bringt eine solche Debatte mit diesen Persönlichkeiten auf die Bühne und wer sonst zaubert auch noch ein Video mit dem Dirigenten Simon Rattle aus dem Hut, welcher im persönlichen Gespräch mit dem TcL-Präsidenten klar zum Ausdruck bringt: mit diesem unkonventionellen Konzept hat es Luzern in der Hand, einen Ort zu schaffen, der die Besucher in Scharen anzieht und für die Künstler aller Richtungen von grösster Attraktivität sein wird.» Heute wissen wir, was daraus geworden ist und sagen nur noch: «The answer, my friend, is blowin` in the wind». Für diesen Song bekommt Bob Dylan den Nobelpreis, während wir die Salle Modulable einfach versenken. Gibt es noch eine Gerechtigkeit in dieser Welt?

Ein anderer Abschied war schöner, nämlich der Schlussabend zu Ehren von Domo Mentha, der uns nach 12 Jahren sehr verdienstvoller Tätigkeit verlässt. Wir alle sind ihm für die erfolgreiche Konsolidierung des Hauses, die Ausrichtung auf das Entdeckertheater und die Pflege eines hochstehenden Ensembles zu grossem Dank verpflichtet.

Die neue Theaterleitung war mittlerweile schon vor Ort und erkundete Luzern. Kurz entschlossen lud ich alle Spartenleiter ein zu einem Treffen mit uns TcL-Mitgliedern und organisierte am 30. Mai einen Abend der Begegnung im Theaterpavillon unter dem Motto: **«Kennen Sie Benedikt von Peter und seine Crew?»** So traf denn die «Neue Deutsche Welle» auf das Luzerner Abo-Publikum und das hat beiden gut getan. Jetzt wusste jeder, was man hat.

Ein Schwergewicht im Vereinsleben sind unverändert und eigentlich immer mehr die **Theaterclubreisen**, diesmal zunächst im kleinen Rahmen als zweitägige Reise in das **Lugano Arte e Cultura**, LAC genannt. Anfangs Mai 2016 erlebten wir ein Konzert im kleinen, schmucken Konzertsaal dieses Kulturzentrums und tags darauf das kühn auf einer Stelze stehende Kunstmuseum mit seinem verblüffend weiten Blick durch die grossen Fenster auf den Luganersee. Nostalgisch war die Reise mit der Bahn, fuhren wir doch zum letztenmal über die alte Gotthardstrecke und dreimal um das Chileli von Wassen.

Im Juni 2016 brachen wir endlich auf zum Höhepunkt des diesjährigen Reiseprogramms, dem Besuch der neuen, architektonisch und akustisch einmaligen **Philharmonie de Paris** von Jean Nouvel. Dieser ovale Saal mit den um das Orchester herum angebrachten Zuschauerrängen erzeugt ein Raumerlebnis von ganz aussergewöhnlicher Nähe und Direktheit, welches noch verstärkt wird durch die unglaubliche Brillanz des Orchesterklangs. Ein weiteres architektonisches Highlight durfte nicht fehlen, die Fondation Louis Vuitton mit ihren weit ausragenden Segeln. Die Opéra Bastille und das Institut du Monde Arabe gehörten ebenso dazu wie ein Nachtessen in der Brasserie Bofinger, denn man lebt nur einmal, aber dann doch bitte wie «Gott in Frankreich».

Im letzten Jahresbericht erwähnte ich die Erweiterung unserer Veranstaltungspartner auf insgesamt 15 an der Zahl. Damit wir ihre unterschiedlichen Angebote nutzen können, geht kein Weg vorbei an der ständigen Konsultation der Agenda-Seite auf unserer Homepage und ich appelliere dringend, dort auch die Spielpläne der verschiedenen Veranstalter anzusehen, das führt zu neuen Theaterbesuchen. Mittlerweile ist aber die Zahl unserer Partner ausgereizt und wir werden uns weitere Betätigungsfelder suchen; da ist nichts mit Gipfelrast. Die Perspektiven heissen: wir müssen Veranstaltungen ins Leben rufen, welche eine stärkere Anbindung der Mitglieder an den Club schaffen. Der entsprechende Begriff ist ein schreckliches Wort, aber ich bringe ihn trotzdem: es geht um das Alleinstellungsmerkmal. Der Mehrwert der Clubmitgliedschaft muss sich konkretisieren in Erlebnissen wie z.B. Theaterclub-Reisen der ganz anderen Art, exklusive Begegnungen mit Intendanten, Präsentation von verschiedenen Theaterhäusern in unserer Region; also alles Dinge, welche man nur durch den Theaterclub bekommt. Dieses müssen wir klar herausarbeiten, aber uns graut vor nix, am wenigsten vor selbstgestellten Aufgaben. Die Gedanken sind da, die Umsetzung folgen!

Luzern, den 7. November 2016

Dr. Philipp Zingg

Präsident des Theaterclubs Luzern